

Erscheint
außer Sonntags täglich. — Bis
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen
kommen in der nächsten Nummer
zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Beiträge
für das Börsenblatt sind an die
Redaction — Anzeigen aber
an die Expedition desselben
zu senden.

N. 60.

Leipzig, Mittwoch den 15. März.

1871.

Amtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. G. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelausgabe. † = wird nur baar gegeben.)

Brockhaus in Leipzig.

2277. **Chrenthal, W.**, das Kutschelied auf der Seelenwanderung. 3. Aufl. gr. 8. * 1/3 ₰

E. Hallberger in Stuttgart.

2278. **Soldaten-Lieder**, zwei lustige. Illustriert v. L. Böffler. Fol. 3 N \mathcal{A}

Hartleben's Verlag in Wien.

2279. **Balbi's, A.**, allgemeine Erdbeschreibung. 5. Aufl., bearb. v. G. Arendts. 15. Fg. Lex.-8. * 6 N \mathcal{A}

2280. **Du Bois, J.**, die Gräfin v. Monte-Christo. 6—8. Fg. 8. à 4 N \mathcal{A}

2281. **Dumas, A.**, romantische Meisterwerke. Illust. Ausg. 36. Fg. gr. 16. 6 N \mathcal{A}

2282. **Eugen, Prinz**, u. der Geisterseher. Roman. 4. Fg. gr. 8. 4 N \mathcal{A}

Hartleben's Verlag in Wien ferner:

2283. **Gigl, A.**, illustr. Geschichte d. deutsch-französischen Krieges 1870. 13.

Hft. 4. 1/6 ₰

2284. **Kod, P. de**, gesammelte neuere humoristische Romane. Illust. Ausg.

65. Fg. gr. 16. 6 N \mathcal{A}

2285. **Neutralen**, die, ob. Oesterreich über Alles. Historisch.-romant. Enthüllgr.

aus Europa's jüngster Zeit. 12. Fg. gr. 8. 3 N \mathcal{A}

2286. **Storch, A.**, Zu Wasser u. zu Lande. Roman. 5. Fg. gr. 8. 4 N \mathcal{A}

2287. **Wurzbach, A. v.**, Zeitgenossen. 5. Hft. Gioach. Rossini. 16. 1/6 ₰

Wagner in Aachen.

2288. † **Chasseurs**, les, de France à la réorganisation de l'armée 1871.

Par le comte Frédéric de C... gr. 8. In Comm. * 8 N \mathcal{A}

Reischhöfer in Leipzig.

2289. † **Preller, F.**, neue Landschaften. Bl. 5—14. Phot. Fol. à 1 ₰

Rörsche in Leipzig.

2290. **Mühlfeld, J.**, 1848—1868. Zwanzig Jahre Weltgeschichte i. das deutsche

Volk. 2. Aufl. 18—20. Fg. gr. 8. à 4 N \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Ein Denkmal seltner Art.

Aus einem Widmungsschreiben an Theodor Liesching von
Philipp Wackernagel.

Als vor einigen Jahren der allzu gewissenhafte Besitzer einer der angesehensten deutschen Buchhändlerfirmen sich veranlaßt fand, seine Geschäfte aufzulösen, wußten vielleicht nur Wenige den Verlust zu würdigen, welchen der Buchhandel erlitt, an dem ein Stern erster Größe erbleichen sollte. Um so dringender finden wir uns verpflichtet, aus der Widmung zum dritten Bande des Werkes: „Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts“ von Philipp Wackernagel (Leipzig, Teubner) das ehrenvolle Zeugniß in diese Blätter aufzunehmen, welches der tüchtige und überzeugungstreue Verfasser dem Eigenthümer jener Firma ausstellt, in deren Verlag die erste Ausgabe des Buches erschienen war.

Derselbe schreibt folgendermaßen:

„Lassen Sie es sich gefallen, verehrter Freund, daß ich Ihnen und keinem Andern diesen dritten Teil meines Werkes zueigne. Sie hätten ein Recht gehabt, es von mir zu erwarten, denn auf Ihre Teilnahme laufen die innerlichsten Beziehungen desselben hinaus. Es sind nun dreißig Jahre her, daß die erste Ausgabe des Buches (die Vorrede vom 1. Octbr. 1840) in dem Verlage Ihres teuren Vaters und Ihres Bruders Frh gedrukt ward, in dem Verlage einer Firma der Ehren, die sich von jeder Befleckung mit gottloser oder auch nur zweideutiger Literatur rein erhalten bis auf diesen Tag, und auch nach dem Schlage, der sie getroffen, rein erhalten wird:

Achtunddreißigster Jahrgang.

dies Erbe bleibt bei Ihnen. Es war eine schöne Zeit, da es zu meinen Erholungen von dem Institutleben in Stetten gehörte, nach Tübingen zu wandern und der Freundschaft Ludwig Uhlands zu genießen, deren Andenken die teure Frau Emma noch jetzt bewahrt, in Stuttgart fast wöchentlich als willkommener Gast die Familien Klumpp und Liesching zu besuchen und mit jenen Häuptern der letzteren, die, wo es in wissenschaftlichen Unternehmungen dem Reiche Gottes galt, nicht links noch rechts sahen, Arbeiten zu besprechen, Pläne zu machen. Und woran ich seit 1862 mich so oft erinnere: Ihr Vater war ein Mann von großer politischer Energie; damals vor fünf Jahren hatte er Paul Pfifers Buch über die Verfassung des deutschen Bundes verlegt, welches als die bewegenden Kräfte in der politischen Geschichte Deutschlands die Ideen der Freiheit und der Einheit und dem gemäß die Beschränkung der Souveränität der deutschen Staaten durch eine volkstümlich organisierte Centralgewalt als Grundbedingung der Entwicklung eines nationalen Gesamtlebens darstellte, der reinste Ausdruck des damaligen schwäbischen Liberalismus. Mit welcher Spannung folgte er den politischen Entwicklungen Preußens unter Friedrich Wilhelm IV., mit welcher Eindringlichkeit wußte er mich für die reichlichste Erörterung jedes Bedenkens in Anspruch zu nehmen. Sein politisches Urtheil war ein durch christliche, ja kirchliche Erkenntnis geläutertes; ich konnte demselben nachgeben und mich je länger je mehr mit seinen Anschauungen in Einklang setzen. Er würde im Jahre 1862 das Jahr 1866 geahndet und in letzterem zu denen gehört haben, welche die Sprengung des sogenannten deutschen Bundes durch Preußen und die endliche Ausstoßung des Hauses Habsburg aus dem Organismus des deutschen Lebens als eine Nothwendigkeit,